

Einladung zur Übergabe der Förderbeiträge 2024 an Kulturschaffende

Mittwoch, 19. Juni 2024, 19.00 Uhr
Kino Roxy, Salmsacherstrasse 1, 8590 Romanshorn

Programm

Begrüssung

Philipp Kuhn, Leiter Kulturamt

Ansprache

Regierungsrätin Denise Neuweiler

Würdigungen und Übergabe der Förderbeiträge

Carina Neumer und Marcel Grissmer zur Arbeit von Sarah Hugentobler

Florian Keller zur Arbeit von Ruedi Tobler

Annette Amberg zur Arbeit von Bennett Smith

Peter Stohler zur Arbeit von Isabelle Krieg

Regula Walser zur Arbeit von Tabea Steiner

Lea Gabriela Heinzer zur Arbeit von Johannes Keller

Die Würdigungen erfolgen durch Mitglieder der Jury

Musik

Meta Zero Quartett

Dave Gisler – Gitarre

Rafael Schilt – Tenorsaxofon

Gianni Narduzzi – Kontrabass

Samir Böhringer – Schlagzeug

Anmeldung

Anmeldung bis 14. Juni 2024 an kulturamt@tg.ch

Angaben zu den geförderten Kulturschaffenden

Sarah Hugentobler

Video- und Performancekünstlerin

Sarah Hugentobler wurde 1981 in Frauenfeld geboren und ist in Eschenz aufgewachsen. Heute lebt und arbeitet sie in Bern. Ihre Arbeiten als Videokünstlerin wurden bereits in zahlreichen Ausstellungen im Thurgau und in der ganzen Schweiz gezeigt und mit verschiedenen Kunstpreisen und Stipendien ausgezeichnet. Bislang zeigte Sarah Hugentobler ihre Arbeiten vorwiegend in Ausstellungen, hat aber immer schon die Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen gesucht und etwa Videos für Theaterproduktionen oder Musikclips produziert. Im Herbst wird sie für zweieinhalb Monate in der Fundaziun Nairs als Gastkünstlerin arbeiten und im Winter ihren Master in «Expanded Theater» an der HKB Bern abschliessen.

Den Förderbeitrag des Kantons Thurgau wird Sarah Hugentobler dazu nutzen, ihre künstlerische Arbeit auf den Bühnenraum auszuweiten, diesen erweiterten Raum zu entdecken und mit Lip Sync Performance und Video auf der Bühne zu experimentieren sowie für die Recherche für ein erstes abendfüllendes Bühnenprojekt.

Ruedi Tobler

Musiker

Ruedi Tobler (*1985) ist in Niederteufen (AR) aufgewachsen, bevor er nach Kreuzlingen zog, um dort seine Ausbildung an der PMS und der PH Thurgau zu absolvieren. In Kreuzlingen gründete er auch sein erstes Musikstudio. An der ZHdK hat er einen Master in Musikpädagogik mit Schwerpunkt Pop/E-Bass abgeschlossen und arbeitet am Winterthurer Institut für aktuelle Musik als Dozent für E-Bass und Electronics sowie als Produzent und Tontechniker. Als Musiker und Multiinstrumentalist (Bass, Schlagzeug, Tasteninstrumente) hat er bereits viele Wege beschritten, unter anderem in der Volksmusik mit den Wyfelder Luusbuebe, im Indie-Schlager mit Europa: Neue Leichtigkeit oder im

Art-Rock mit der Frauenfelder Band John Gailo. Nach diesen Erfahrungen zieht es ihn nun vermehrt in die elektronische Musik, wo er in seinem Solo-Elektronikprojekt playmob.il mit allerlei elektronischen Klängen experimentiert.

Mit dem Förderbeitrag des Kantons Thurgau will Ruedi Tobler playmob.il sowohl technisch als auch musikalisch im Sinne der Nachhaltigkeit weiterentwickeln und komplizierte Studio-Setups in ein im Zug transportables, digitales Setup inklusive Visuals transformieren. Dafür wird er den ganzen Prozess von der Kreation bis zur Veröffentlichung analysieren.

Bennett Smith

Bildender Künstler

Bennett Smith wurde 1996 in Frauenfeld geboren und lebt und arbeitet derzeit in Luzern, wo er 2023 an der Hochschule den Bachelor of Arts in Camera Arts abgeschlossen hat. Seine Wurzeln reichen tief in eine Zirkusfamilie aus Lipperswil hinein. Diese Herkunft prägt seine künstlerische Arbeit, in der Beziehungen erforscht und Themen des persönlichen Wachstums und der Entwicklung, die von seiner Zirkuserziehung beeinflusst sind, erkundet. Er verwebt Archivmaterial mit eigenen Erfahrungen und scheut sich nicht davor, Referenzen aus der Popkultur einzubeziehen, um nuancierte Erzählungen zu konstruieren.

Mit dem Förderbeitrag des Kantons Thurgau plant Bennett Smith, sich zwei fotografischen Projekten zu widmen, die sich mit dem Zirkusmilieu auseinandersetzen. Das eine Projekt setzt sich mit der Sprache und dem Sprachgebrauch der Zirkusleute auseinander, während das andere das Thema des Clowns und die oft damit verbundene Vorstellung von gespielter Glücklichkeit erforscht. Beide Projekte haben das Ziel, zur Aufklärung und zum Abbau von Stereotypen und veralteten Vorurteilen über das Zirkusleben beizutragen – innerhalb und ausserhalb der Zirkusgemeinschaft.

Isabelle Krieg

Bildende Künstlerin

Isabelle Krieg (*1971) ist in Fribourg aufgewachsen und lebt und arbeitet heute in Kreuzlingen. Ihre Werke wurden in zahlreichen Gruppen- und Einzelausstellungen in der ganzen Schweiz gezeigt. 2021 zeigte die Kunsthalle Arbon ihre Einzelausstellung «WELLENGANG». Werke von Isabelle Krieg sind in der Sammlung des Kunstmuseums Thurgau und weiteren öffentlichen Sammlungen vertreten und sie hat bereits verschiedene Kunstpreise und Stipendien erhalten. In ihrer künstlerischen Arbeit interessiert sie sich für den Alltag (sowohl für das All wie auch für jeden weltlichen Tag) und das Geschehen darin. Im Gewöhnlichen entdeckt sie Zauberhaftes, im Unbegreiflichen Einfaches. Damit kreiert sie neue Ordnungen. Gerne nutzt sie dafür Gebrauchsgegenstände (meistens gebraucht) oder Lebensmittel. Sie schafft Installationen und Objekte, aber auch Performances, Fotografien, Kunst am Bau und Interventionen im öffentlichen Raum gehören zu ihren Ausdrucksmitteln.

Mit dem Förderbeitrag möchte die Künstlerin sich mit dem Thema der Nachhaltigkeit in der Kunst auseinandersetzen. Dafür will sie möglichst ökologisch mit natürlichen ungiftigen Pigmenten, Pflanzenfarben und Klebern arbeiten und damit Werke schaffen, die eine erhabene Künstlichkeit ausstrahlen – also ein gewisses Paradox in sich tragen.

Tabea Steiner

Autorin

Tabea Steiner (*1981) ist in Altishausen auf einem Bauernhof aufgewachsen. Nach ihrer Ausbildung zur Grundschullehrerin in Kreuzlingen studierte sie an der Universität Bern Germanistik und Geschichte. Sie ist Gründerin und Organisatorin des Thuner Literaturfestivals LITERAARE, Mitorganisatorin des Berner Lesefests Aprillen und unterrichtet literarisches Schreiben an der Hochschule Luzern. Ihr erster Roman «Balg» erschien 2019 und wurde für den Schweizer Buchpreis nominiert. 2023 folgte ihr zweiter Roman «Immer zwei und zwei». 2024 wird mit «Heidi kann brauchen, was sie gelernt hat» ein Band mit gesammelten Essays erscheinen.

Den Förderbeitrag des Kantons Thurgau wird Tabea Steiner für die Recherche und das Schreiben ihres neusten Romans verwenden. Sie will dabei neue Wege gehen, indem sie sich dem Romanthema auf essayistische Weise nähert. Im Roman möchte sie einen vermeintlich unscheinbaren Ort ergünden, ihn aus der Zeit heben und auf diese Weise Geschichte nachzeichnen. Ausgehend von diesem Ort wird sie vielschichtige Verbindungen zur Erd-, Sozial-, Wirtschafts-, aber auch zur eigenen Familiengeschichte in Altishausen schaffen.

Johannes Keller

Musiker

Johannes Keller (*1984) ist in Weinfeldern aufgewachsen. Als Siebenjähriger begann er mit dem Cembalo-Unterricht. Nach seinem Studium mit Hauptfach Cembalo an der Schola Cantorum Basiliensis erlangte er dort den Master of Arts für Generalbass und Ensembleleitung und arbeitet zurzeit an seiner Dissertation in Musikwissenschaft. In seiner Arbeit verbindet Johannes Keller verschiedene Rollen: Als Ensembleleiter, Musikdramaturg, Tastenspieler und Darsteller macht er Musiktheater und als Forscher untersucht er Musik des 16. und 17. Jahrhunderts musikwissenschaftlich und musiktheoretisch. Er ist ausserdem Dozent an der Hochschule für Musik Basel.

Mit dem Förderbeitrag des Kantons Thurgau will Johannes Keller ein «Arcimoog» entwickeln. Das «Arcimoog» ist sowohl ein Musikinstrument, wie auch ein Instrument zur Untersuchung von Klang und Musik. Mit dem «Arcimoog» wird es möglich sein, Musik, die sich der konventionellen Notation und Musiktheorie entzieht, zu abstrahieren und zu transformieren, um sie schliesslich wieder in realen Klang zurückzuführen. Das soll durch die Kombination eines eigens dafür entwickelten Computerprogramms mit analogen Synthesizern erreicht werden.

